

# Allerlei aus aller Welt.

es zweifelhaft, ob damit den gesetzlichen Voraussetzungen entsprochen ist. Der Landesarbeitsauschuss ist deshalb aufgefordert worden, den Nachweis zu führen, daß er die Eigenschaft des Vorstandes einer Vereinigung im Sinne des Gesetzes besitzt.

**Gesellenprüfung.** Kommende Ostern beendet wieder eine Anzahl von Handwerkslehrlingen ihre Lehrzeit. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gesetz der Lehrling sich der Gesellenprüfung unterziehen soll, daß weiter der Lehrherr verpflichtet ist, die Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten (§ 131c der Gewerbeordnung), und daß er sich strafbar macht, wenn er diese Pflicht gegen die ihm anvertrauten Lehrlinge verletzt (§ 148 Abs. 1 Ziffer 9 der Gewerbeordnung). Lehrlinge, deren Lehrherren einer Innung nicht angehören, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung sobald als möglich und bis spätestens zum 10. Februar 1924 schriftlich an die Gewerbestammkammer zu richten.

**Neuordnung im Fernsprechnetz.** Die Vorschriften für die Bezahlung der Gebühren für Fernsprechnetze gingen bisher dahin, daß dem Teilnehmer eine Zahlungsaufforderung zugeht, sobald er für 10 M. gesprochen hatte. Das Reichspostministerium ist jetzt zu der Auffassung gelangt, daß die Grenze von 10 Mark für Teilnehmer, die das Telefon stark in Anspruch nehmen, zu niedrig sei. Grundsätzlich soll von jetzt an jeder Teilnehmer monatlich einmal seine Gebühren entrichten.

## Aus dem Sachsenlande.

### Zwiespalt in der sächsischen Sozialdemokratie.

In der Sitzung der sozialdemokratischen Landesinstanzen vom 21. Januar wurden folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Der Fraktion ist nochmals dringend als Beschluß der Landesinstanzen nahelegen, den Antrag auf sofortige Landtagsauflösung zu unterstützen. (Einstimmig.) 2. Tritt die Fraktionsmehrheit nicht auf diese Brücke der Verständigung, dann ist die Fraktionsminderheit verpflichtet, den Willen des Parteitag und die von ihm gewollte Politik im Landtage selbständig zu vertreten. (Mit 22 gegen 4 Stimmen.) Die Auflösung des Landtages kann hiernach nur noch eine Frage kurzer Zeit sein.

**4. sächsische landwirtschaftliche Woche.** Am Mittwoch hielt Rittergutsbesitzer F. v. Schow-Ziebau einen Vortrag über Leistungszucht bei Pflanzen und Tieren, Rittergutsbesitzer Dr. Kunze-Weistropf sprach über neuzeitliche Feldbestellung, Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Falke-Weipzig über Aufgaben und Ziele neuzeitlicher Grünlandwirtschaft. Daran schloß sich eine Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Grünlandwirtschaft an. Am Nachmittag trat der Verband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine im Ausstellungsparadeplatz zu seiner 7. öffentlichen Hauptversammlung zusammen. Den ersten Vortrag hielt Frau Kühner-Berhard-Berlin über den Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine und seine Aufgaben. Um die gleiche Zeit hielt der Landesverband Sachsen zur Zucht des veredelten Landschweines seine 4. Züchterversammlung ab, in der Universitätsprofessor Geheimerat Dr. Lehmann-Böttingen über Erfahrungen in der Schweinefütterung und Mast sprach. Im Künstlerhaushaus versammelten sich die Obst- und Weinbauer Sachsens, wobei der Geschäftsführer des Verbandes für Obst- und Weinbau Schomerus über Sortenwahl und Düngung sprach.

**Dresden.** Wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 20. September und 20. November vergangenen Jahres in Verbindung mit § 47 des Reichsstrafgesetzbuches verhandelte das Amtsgericht Dresden gegen den 62jährigen Buchdrucker Grohmann, den 25 Jahre alten Elektromonteur und „Lokalredakteur“ des kommunistischen „Volksblattes“ Lewinsohn, den 31jährigen Buchdrucker Breyer und den 42 Jahre alten Glashfleischer Tellingner, denen zur Last gelegt wurde, ein Zimmer gemietet und dort an Stelle des verbotenen „Volksblattes“ drei Ersatzblätter hergestellt und verbotene Flugblätter verbreitet zu haben. Lewinsohn gab zu, der Leiter gewesen zu sein. Er wurde zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. Grohmann und Tellingner wurden freigesprochen.

**Delsnitz i. B.** Hier wurden sämtliche Staatsgebäude mit Sowjetsternen in hellroter Lackfarbe bemalt. Einer der Täter, ein Mitglied der kommunistischen Partei, wurde verhaftet.

### Der englische Eisenbahnstreik.

Der erste Tag des englischen Verkehrsstreiks hat für den englischen Verkehr bewährteste Demungen hervorgerufen. Die größte Unbeherrschung mußte im Laufe des Tages eine Kundgebung der freien Gewerkschaft der Lokomotivführer und Heizer erregen, in der mitgeteilt wird, daß die Streikenden jeden Versuch, den Verkehr aufrecht zu erhalten, mit Gewaltmitteln zu vereiteln entschlossen sind. Da verschiedene Eisenbahnlinien vollkommen lahmgelegt sind, haben die Eisenbahngesellschaften auf diesen Linien einen Omnibus- und Autoomnibusverkehr eingerichtet, der den Verkehr zwischen den hauptsächlichsten wirtschaftlichen und Industriezentren vermittelt.

Der Verkehr zwischen England und Schottland, sowie London und Westengland und Südwest ist faktisch unterbrochen. Nach einem Telegramm aus der Provinz haben die Heizer und Lokomotivführer der Streikparole überall Folge geleistet. Die Londoner Vorortzüge, die sonst jeden Morgen zu Hunderten verkehren, sind zum größten Teil lahm gelegt. Der Kohlenhändlerverband hat beschlossen, allen Londoner Kohlenhändlern den Verkauf von Kohle nur noch bis zu 200 Kilo für den Kunden und die Woche zu erlauben. Die Londoner Blätter haben den Umfang ihrer Ausgaben erheblich eingeschränkt.

Man rechnet allgemein mit einer längeren Dauer des Streiks, zumal es unklar geworden ist, ob die nationalen Lokomotivführer weiterhin dem Streik fern bleiben werden.

**400 Menschenleben vernichtet.** Ein Apotheker namens Heiser aus Berlin, der unter der Beschuldigung der Abtreibung verhaftet worden war, erklärte während der Untersuchung, daß er in über 400 Fällen bei Frauen Abtreibungen mit Erfolg vorgenommen habe. Heiser gab die genauen Namen und Adressen der betreffenden Frauen an. Der Kreis, der dadurch in die Affäre hineingezogenen Familien erstreckt sich auf sämtliche Schichten, von der Arbeiters- und Bürgerfrau bis zu den reichsten Kaufmanns- und Beamtenkreisen. Dem Erstaunen der Behörde über die Selbstbezüglichung begegnete Heiser mit der sonderbaren Erklärung, er wolle durch einen Montenegrozöge die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die Schädlichkeit des Abtreibungsparagraphen lenken und ihm die Notwendigkeit der Aufhebung der veralteten Strafbestimmungen des Paragr. 218 vor Augen führen. Die Untersuchung hat infolge der Selbstbezüglichung des Heiser einen riesenhaften Umfang angenommen. Es ist gegen mehr als 400 Frauen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

**Aufklärung eines Dollarschahanzwangsdiebstahls.** In der Reichsdruckerei in Berlin ging bei einem Transport von Dollarschahanzwangsungen ein Paket mit 5000 Dollar verloren. Das Paket mußte in einem Neubau, durch den man den Wagen mit dem Geld fuhr, heruntergefallen und von einem Bauarbeiter aufgehoben worden sein. Sofort angestellte Untersuchungen blieben ergebnislos. Kriminalbeamte begannen nun die in Frage kommenden Arbeiter zu beobachten. Endlich gab ein junger Mann einen der gestohlenen Scheine in der Andreasstraße aus, als er ein Paar Stiefel kaufte. Es war ein gewisser Paul Grund, der auf dem Neubau der Reichsdruckerei beschäftigt gewesen war. Durch ihn wurden weitere seinerzeit bei dem Neubau beschäftigte Personen ermittelt, die an der Beute beteiligt waren. Die weiteren Ermittlungen führten auf die Spur eines gewissen Johann Bobrod und eines Maurers Willi Kallin in Neubölln, auch Beute vom Neubau. Bobrod wollte von nichts wissen und die Durchsuchung seiner Wohnung blieb erfolglos, bis den Beamten Schrauben in einer Tischplatte auffielen. Sie lösten die Schrauben, die die obere mit einer unteren Platte zusammenhielten, und fanden nun zwischen den beiden Platten schön ausgebreitet 155 Scheine. Auch Kallin bekennt zunächst jede Teilnahme an dem Diebstahl. Bei ihm aber fand man 63 Scheine auf dem Taubenboden, wo er sie in einer guten Hülle hinter Balken und Dachsparren versteckt hatte.

**Gattenmord.** Der Bürovangelist Gällisch aus Hamburg erschien vor einigen Abenden auf einer dortigen Polizeiwache und erklärte, er habe seine Frau erstochen. Als man in der Wohnung nachforschte, fand man die Frau tot auf. Die Halsader war durchschnitten, ferner hatte sie eine Stichwunde im Herzen. Gällisch gab an, seine Frau wäre dem Trunke ergeben und hätte ihn stark vernachlässigt. Er habe sie wieder betrunken vorgefunden und sei mit ihr in Streit geraten, in deren Verlauf er zum Messer gegriffen habe.

**Explosion eines Schmelzofens.** Auf dem Hoyer Verein kam es in der Martin-Schmelze bei der Zufuhr von Roheisen plötzlich zu einer großen Explosion, welche den Ofen vollständig auseinander riß und das Gewölbe abdeckte. Zwei Arbeiter kamen dabei zu Schaden. Einer ist schwerer, der andere leichter verletzt. Der Ofen ist außer Betrieb. Man nimmt eine Wasserstoff-Explosion mit Knallgasbildung an.

**Der tüchtige Bezirkshauptmann.** Der Bezirkshauptmann von Neunkirchen, Norbert Bäumer, wurde von seinem Amt dispensiert und in Disziplinarunter-

suchung gezogen, weil er die auf dem Sommerfest bestehende Spielbank von einer polizeilichen Kasse vorher verständigt hatte.

**Ein neues Handgranatentat bei Hehne.** Nachdem erst vor einigen Tagen anlässlich der Reichsgründungsfeier zahlreiche Personen durch eine Handgranatenerplosion verletzt wurden, ist jetzt ein neues Attentat in Bägerdorf bei Hehne zu verzeichnen. Dort erschien abends ein junger Mann beim Amtsvorsteher und bat um Obdach. Im gleichen Augenblick warf er eine Handgranate gegen den Amtsvorsteher und entfloß. Dieser eilte nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen, da der Attentäter in ein Auto sprang und davon fuhr. Die Handgranate war inzwischen explodiert, ohne jemand zu verletzen.

**Ein Opfer der Separatisten.** Der Finanzamtsassessor Jakob Wiesmann, der während des Attentats auf Heinz-Orbis von dem separatistischen „Presschef“ Viltenthal erschossen wurde, ist in seinem Heimatort Schollbrunn im Speckart unter großen Ehrenbezeugungen beigesetzt worden.

**Eine Burenspende.** Auch unter den Buren in Südafrika hat eine lebhafte Sammeltätigkeit zugunsten der Notleidenden in Deutschland eingesetzt. So haben die holländischen Burenkirchen bereits über 40 000 Pfund gesandt. Auf einen Aufruf in den Burenzeitungen seitens der Vorsitzenden des Deutschen Afrikanischen Frauenbundes, Frau Dr. Hammann, sind ihr, außer 2500 Pfund, soviel Schwären und Bekleidungsstücke zugegangen, daß sie bereits 70 Kisten nach Deutschland gesandt hat. „Man möge daraus erkennen“, schreibt Frau Dr. Hammann, „wieviel die Burenpatrioten und das ganze Burenvolk für die Deutschen übrig haben jetzt in ihrer großen Not; wie groß die Sympathien für Deutschland sind, und daß die Buren nie vergessen können, was die Deutschen damals im Burenkrieg für sie getan.“

**Eine neue Bahnpfende.** Wie der „Bayerische Kurier“ in München erfährt, hat der Papst außer den bereits mitgeteilten Summe eine Million Lire für die Armen Deutschlands ohne Rücksicht auf die konfessionelle Zugehörigkeit an die Nuntiatur in München übermitteln lassen.

**Eine Folge des Frankensturzes.** Nach einer Meldung der Baseler Nationalzeitung aus Straßburg hat infolge des rapiden Frankensturzes in den letzten Tagen ein Run auf die Sparkassen eingesetzt. Der Anbruch der Abheber auf die Straßburger Stadtparisse sei in den letzten Tagen so groß gewesen, daß die Verwaltung sich gezwungen sah, die Auszahlungen auf eine bestimmte Summe zu begrenzen, und zwar auf 100 Franken, größere Beträge müssen schon mehrere Monate vorher gefündigt werden. Die Sparkassen waren in den letzten Tagen von Abhebern direkt belagert worden. Man erwartet eine Kundgebung der französischen Regierung und der Departementsbehörden, um die Beschränkungen zu bannen.

**Krupp baut wieder Kriegsmaterial.** Die Firma Krupp hat, wie aus Barcelona gemeldet wird, mit der Maquinista Terrestre y Maritima, dem ältesten Fabrikunternehmen in Spanien, einen Vertrag abgeschlossen, durch den Krupp sein weltwirtschaftliches Expansionsbedürfnis vorläufig einigermaßen befriedigen wird. Die spanische Firma soll künftig für die Firma Krupp solche Arbeiten ausführen, die Deutschland durch den Friedensvertrag verboten sind. Die Kruppwerke wollen der spanischen Fabrik den erforderlichen Stab an Ingenieuren und sonstigen technischen Personal zur Verfügung stellen, während die Finanzierung der Produktion durch spanische Banken erfolgen wird.

## Telegramme.

Berlin, 24. Januar. Der Nachfolger Lenins als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare soll der

## Handel, Industrie und Wirtschaft.

**Zwickauer Getreidebörse.** Die für den Zwickauer Bezirk gebildete Getreidenotierungskommission hat ermittelt, daß in der Woche vom 16. bis 22. Januar folgende Preise für je 50 Kg bezahlt worden sind: Weizen 7,50—8,00 Mark, Roggen 7,00—0,00 Mark, Gerste 8,00—8,50 Mark, Hafer 6,00—0,00 Mark.

**Amliche Notierungen der Produkten-Börse Chemnitz** am 23. Januar nachm. 3 Uhr. Stimmung: behauptet. (Alles in Goldmark). Weizen 160—165, Roggen 140—150, Wintergerste —, Sommergerste 180, Hafer 124—130, Mais 210—220 für 1000 Kg. Weizenmehl 32,0, Roggenmehl 28, Weizenkleie 7,50, Roggenkleie 7,00, Weizenhalm 6,00, Rleebheu —, Getreidestroh lose 3,00, do. gepreßt — für 100 Kg. Erntlo Chemnitz bei Getreide in Ladungen von 200—300 Zentner, bei Mehl in Mengen unter 100 Zentner und bei Heu und Stroh ladungswiese.

### Berliner Börsenberichte vom 23. Januar.

**Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt hält die unveränderte Lage an. Heute ist wieder ein kleiner Rückgang des Bedarfs, sowie eine leichte Neigung zu Abgaben festzustellen. Die Mark hat im Ausland ihren gestrigen Stand behauptet. Der französische Franken ist weiterhin lebhafteren Schwankungen ausgesetzt. London gegen Paris stellte sich anfänglich auf 92,25, ging dann aber wieder auf 93 zurück. — Während der amtlichen Notierung kam einiges Material in London und Holland heraus. Kabel New York erfuhr eine Zuteilung von 10 Proz., London und Holland von je 15 Prozent. Die übrigen Valuten wurden voll berücksichtigt. Die Lage am Markt der Dollarschahanzweisungen hat sich gegen gestern kaum verändert.

**Effektenmarkt.** Es war heute nur in wenigen Spezialpapieren etwas Umsatztätigkeit zu verspüren. Kriegsanleihe hat sich erholt und war gefragt, ebenso einige Bankaktien. Später erfuhr das Geschäft eine weitere Einengung bei abrückelnden Kursen.

**Produktenmarkt.** Der Markt wies heute eine ausgesprochen feste Tendenz auf. Aus der Provinz lag nur geringes Angebot vor und verschiedene Käufer bewilligten höhere Forderungen. Das Roggengeschäft war still, Weizen zeigte jedoch eine Belebung. In Hafer war eine gewisse Nachfrage bei fehlendem Angebot vorhanden. Das Gerstengeschäft ist auch wieder besser.

### Der Stand der Mark.

	23. 1.		22. 1.
	(In Millionen Mark.)		
	G.	B.	B.
1 Holländischer Gulden	1566075	1573925	1573925
1 argentinischer Peso	1361588	1364412	1364412
1 belgischer Franken	173066	173924	174435
1 norwegische Krone	578550	581450	576437
1 dänische Krone	678300	681700	679194
1 schwedische Krone	1092263	1097737	1102756
1 italienische Lira	184288	185212	185212
1 englischer Pfund	17855250	17944750	17944750
1 Dollar	4189500	4210500	4210500
1 französischer Franken	191763	192731	191974
1 schweizerischer Franken	729671	733329	734932
1 tschechische Krone	122443	123057	123303
1 österreichische Krone	59,600	59,000	60,150

### Warenmarkt.

**Mittagsbörse.** (Amlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Markt. 154—156. Roggen Markt. 134—138. Korn. 132—135. Sommergerste 158—163. Hafer Markt. 105—108. Weizenmehl 23—25,50. Roggenmehl 21—23. Weizenkleie 7. Roggenkleie 7. Raps 270. Leinseed 425—430. Bitoriaerbsen 34—35. Kleine Speiserbsen 19—22. Futtermehle 12—14. Lupinen 13—15. Ackerbohnen 13—15. Wicken 17—19. Lupinen blaue 13—15, gelbe 15—17. Serradella 14,50 bis 16. Rapskuchen 10,50—10,75. Erbsenkuchen 7,50 bis 7,30. Bohnvertige Zuderfahnel 18—19. Kartoffelflocken 10,50.

**Heu und Stroh.** Großhandelspreise für 50 Kilo in Goldmark ab Station: Drahtgepr. Weizen- und Roggenstroh 0,45—0,70, drahtgepr. Haferstroh 0,40—0,55, drahtgepr. Gerstenstroh 0,40—0,55, Roggenlandstroh 0,35—0,45, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,35—0,45, Säffel 1,05—1,25, handelsübliches Heu 0,85—1,05, gutes Heu 0,95—1,35.

**Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1452 Rinder, 1610 Kälber, 725 Schafe und 7785 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 26—45, Bullen 26—38, Färsen (Kalben) und Kühe 15—42, gering genährtes Jungvieh (Zweijährer) 26—30, Kälber 30—90, Schafe 25—42 und Schweine 56—67 Pfg. — Verkauf: Rinder infolge geringen Auftriebes fester, die Preise zogen an. Kälber flott, die Preise etwas niedriger. Geschäft in Schafen unbedeutend, die Preise etwas besser.